

HEIMAT	TÖNE	ZEICHEN	WORTE
ARTIKEL & REVIEWS TÖNE WORTE BILDER VERANSTALTUNGEN ÜBER GOON. ADVENTSKALENDER KONTAKT DOWNLOADS NEWSLETTER <input type="checkbox"/> ON <input checked="" type="checkbox"/> OFF	ByteFM gewinnt Grimme Online Award  Das Webradio setzte sich gegen rund 1.700 Einreichungen durch und siegte in der Kategorie »Spezial«, in der innovative Konzepte für publizistisch relevante Web-Angebote gewürdigt werden. Wir gratulieren!	GEMA gegen die Kultur  Die GEMA will ihre Gebühren für Veranstaltungen um 600 % erhöhen. Das kann sich letztlich kein Club leisten. Wir könnten das der Politikverdrossenheit zum Trotz verhindern	Sandy Black »Eco-Chic - The Fashion Paradox«  Ökomode ist ein viel komplexeres Thema, als gedacht, und kann verdammt schick sein

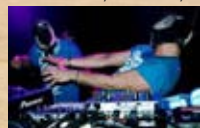
SUCHE

ARTIKEL

goon präsentiert:

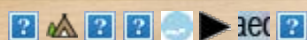
Icon Re-Opening mit:
THE BLOODY BEETROOTS

Fr. 10.7., Berlin, Icon



.....
weitere Präsentationen
coming soon...
.....

FREUNDE:



Partnerprogramm
Über diesen Link oder
Produktlinks in den Beiträgen
bei HHV.DE bestellen und
goon unterstützen!

WEITERE ARTIKEL

- [Videospiejjournalismus \(II\)](#)
- [Videospiejjournalismus \(I\)](#)
- [Lost Planet: Extreme Condition](#)
- [Lost: Via Domus](#)
- [Devil May Cry 4](#)
- [Burnout: Paradise](#)
- [Zack und Wiki: Der Schatz von Barbaros](#)
- [New Trade Order](#)
- [Die Stadt als Prozess](#)
- [Welt.Raum.Körper](#)
- [»The button is the new T-Shirt«](#)
- [Vom Aufstieg und Fall alternativer Geschlechterwelten](#)
- [Für eine Regierung der Freiheit?](#)
- [Mach mit bei goon!](#)
- [Hip Hop meets Academia](#)



Die Stadt als Prozess

Wiederentdeckung eines Topos? Martina Heßler wirft einen Blick auf urbane Veränderungsprozesse

Text: Anna Lisa Müller

In den größeren Tages- und Wochenzeitungen sowie den verschiedenen (kulturpolitischen) Zeitschriften finden sich seit einiger Zeit Artikel und Stellungnahmen zur Entwicklung von Städten. Ein Schlagwort, das sich immer wieder findet, vor allem, wenn auf angloamerikanische Forschungen Bezug genommen wird, ist das der »kreativen Stadt«. Unter diesem Titel ist nun in der Urban Studies-Reihe des transcript Verlags ein Buch erschienen, das sich der »Neuerfindung« dieses Topos widmet, wie es im Untertitel heißt.

Stadtsoziologische Antithesen

Die Autorin Martina Heßler, die sich mit einer Arbeit unter diesem Titel habilitierte, geht in ihrem Buch in einem Zwischschritt vor: Zuerst wird in einem theoretischen Teil ihr anspruchsvolles Vorhaben skizziert, das eine Vielzahl an Forschungsfragen aufwirft. Es geht ihr darum, »den Topos der »kreativen Stadt« zu historisieren« und die These zu begründen, »dass es sich bei der Wiederentdeckung des Topos der »kreativen Stadt« [...] um einen frappierenden Verlust tatsächlicher urbaner Qualitäten handelt«. Dies stellt im Kontext der aktuellen stadtsoziologischen und

stadtplanerischen Diskussion eine starke Antithese zu den meisten Positionen dar, die von einer so genannten Renaissance des Städtischen ausgehen, d.h. einer wiedererstarkten Betonung bestimmter »klassischer« Qualitäten von Stadt. Darunter fällt, dass sich in einer Stadt spezifische Kommunikationsmöglichkeiten und -räume bieten, welche den Austausch von u.a. wissenschaftlichen Ideen fördern.

Urbaner Wandel

Die Aspekte der Kommunikation und der Generierung von Wissen sind nun zentrale Elemente des zweiten Teils des Buches. Darin geht es Heßler um eine empirische Analyse der Wissenschaftsstandorte Garching, Martinsried und Neuperlach, alle in der Peripherie Münchens gelegen. An ihnen wird gezeigt, wie High-Tech-Unternehmen und naturwissenschaftliche Institute in Orten am Rand der Stadt München angesiedelt und als »kreative Städte« inszeniert werden. In allen Fällen geht es Heßler darum zu zeigen, wie sich, erstens, der Ort und die räumlichen Strukturen verändern, zweitens, sich historisch das Verständnis von Wissenschaft und Technik verändert und sich diese Veränderung in den gebauten Formen spiegelt und wie sich, drittens, die lokale Bevölkerung gegenüber diesen Veränderungen verhält. Damit löst sie zwar ein, was sie als Ziel des Buches im ersten Teil formuliert, nämlich »*die Geschichte der Stadt, die Geschichte der Naturwissenschaften sowie [...] den Wandel des Verhältnisses der Gesellschaft zu Wissenschaft und Technik*« und ihre »*Verwobenheit*« zu beschreiben. Vieles bleibt allerdings an der Oberfläche und erscheint nicht bis ins Letzte empirisch gestützt, und die Begründung der These der Inszenierung von Urbanität in den Orten lässt einiges an theoretischer Fundierung vermissen. Hinzu kommt, dass in einigen Fällen unklar ist, ob sie allgemeine These formuliert oder Einzelfälle beschreibt, z.B. wenn es zu Garching und Martinsried heißt, dass eine »*Urbanisierung des Suburbanen*« stattfindet.

Kreatives Milieu

Ein zweiter wichtiger Punkt sowohl in der allgemeinen Diskussion um (post)moderne Städte als auch bei Heßler ist die postulierte Vermischung von Privatem und Öffentlichem, von Leben und Arbeiten, also die Abkehr von einer strikten Funktionstrennung. Diese spiegelt sich, so Heßler, in der Entstehung eines neuen Typus von Wissenschaftler, dem so genannten »*Wissenschaftler-Unternehmer*«, welcher paradigmatisch sei für die seit einigen Jahrzehnten zu konstatierende Ökonomisierung der Wissenschaft. Diese Ökonomisierung macht sie als Grund für die Entstehung der »*kreativen Städte*« – als Wissenschaftsstandorte – aus, da Räume gesucht werden, in denen eine multifunktionelle Nutzung möglich ist. Trotz allem konstatiert sie – und das ist das Interessante –, dass sich »*das »kreative Milieu« Martinsried eher als kontinuierliche Fortsetzung der isolierten Wissenschaftsareale der 1960er Jahre – wengleich nun im postmodernen Kleid*« präsentiert, also gerade keine Durchmischung und Urbanität finden lässt.

Definitionen von Kreativität

Insgesamt steht und fällt die Argumentation Heßlers mit ihrem Verständnis von Kreativität, das es erschwert, sie im Zusammenhang mit dem, wie angedeutet vor allem angloamerikanischen, Diskurs um die *creative cities* zu diskutieren. Verstehen diese, angeführt vom US-amerikanischen *creative class*-Guru Richard Florida, unter Kreativität Innovation und Wissen, aber auch und gerade die Dominanz einer künstlerisch-ökonomischen Berufsgruppe in bestimmten Städten (wie Grafiker und Webdesigner), so setzt Heßler Kreativität ausschließlich mit Wissensgenerierung gleich. Gerade im Kontext der deutschen »*Stadt der Wissenschaft*« Wettbewerbe und der, u.a. demographisch bedingten, Veränderungsprozesse in Städten stellt Heßlers Buch eine interessante Perspektive dar. Dabei ist es in erster Linie der empirische Teil, der Anregungen bietet; die theoretischen Ausführungen kommen etwas zu kurz und bedürfen

einer deutlicheren Anbindung an die wissenschaftliche Diskussion.

| »Die kreative Stadt. Zur Neuerfindung eines Topos« von Martina Heßler, transcript, Bielefeld 2007, 364 S., 29,80 €

| [transcript](#)

Veröffentlicht am 05.03.2008 um 00:45 unter [Zeichen](#).

[Artikel drucken](#) | [RSS-Feed der Kommentare abonnieren](#)

SELBST KOMMENTIEREN

Name (PFLICHT!)

Mail (PFLICHT!)

Website

© 2006 goon Media e.V. | Programmierung: [Sebastian Munz](#) | Design: [Daniel Rosenfeld](#)



another
electronic
musician
five

funckarma
vell vagranz



emotional
experiments
in music
label / mailorder

PSMID

BLAKTRONIKS



MECHANIZED SOUL

BLAKTRONIKS

MECHANIZED SOUL